

Leitfaden für das Resümee der besuchten Einrichtung (max. 2 DIN-A4-Seiten)

Name der besuchten Einrichtung: JUNA GbR – Praxis für systemische Therapie & Beratung
Ansprechperson: Nadine Frischmann & Julia Spoden

Namen der Besucher*innen: Daniela Fritsch, Anna Maria Grummt-Kunzmann
Dr. phil. Bouchra Chrebah, Kyriakos Kiourtsidis

Dauer des Besuchs: 6 Stunden

Teilnehmende am Besuchsprojekt: Daniela Fritsch, Anna Maria Grummt-Kunzmann
Dr. phil. Bouchra Chrebah, Kyriakos Kiourtsidis, Nadine Frischmann, Julia Spoden, Lena Beier, Leonie Parma

Bitte machen Sie Angaben

1. über den Verlauf des Besuches.

Am 02.07.2025 durften wir in unserer Praxis Vertreter*innen der INPEOS Chemnitz sowie der MANNA Jugendhilfe begrüßen.

Der Besuch begann um 10:30 Uhr und dauerte bis in den Nachmittag hinein. In einer angenehmen, kollegialen Atmosphäre kam es zu einem intensiven und sehr wertschätzenden Austausch auf Augenhöhe.

Nach einer kurzen Einführung in unsere Arbeit und die Entwicklungsgeschichte unserer Praxis, ergab sich ein lebendiger Dialog, der durch Offenheit, fachliches Interesse und gegenseitige Wertschätzung geprägt war.

Der Besuch wurde durch praxisnahe Einblicke, fallbezogene Reflexion und methodischen Austausch gestaltet.

So führten wir nach einer gemeinsamen Mittagspause zusammen eine exemplarische Risikoeinschätzung durch, wie wir sie für unsere Einrichtung standardmäßig nutzen.

2. welche Mitarbeitenden an dem Besuchsprojekt teilgenommen haben und welche(r) Bereich(e) der Einrichtung vorgestellt wurde(n).

Seitens der JUNA GbR nahmen wir als Gründerinnen und Geschäftsführerinnen und zwei unserer Kolleginnen Lena Beier und Leonie Parma teil.

Die Gäste wurden durch Daniela Fritsch, Anna Maria Grummt-Kunzmann, Dr. phil. Bouchra Chrebah (alle INPEOS Chemnitz) sowie Kyriakos Kiourtsidis (MANNA Jugendhilfe) vertreten. Im Verlauf des Besuchs stellten wir verschiedene Aspekte unserer Arbeit vor:

- die Entstehung und Entwicklung unserer Praxis für systemische Therapie und Beratung,
- unser Leistungsspektrum im Bereich Einzel- und Familientherapie, Beratung sowie der neue Bereich der systemischen SPFH der im Sommer starten darf,
- die interne Teamstruktur, insbesondere die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams mit Honorarkräften und Festangestellten,
- sowie unsere räumlichen Gegebenheiten und die Pläne im Bereich der ambulanten Hilfen.

3. über welche thematischen Schwerpunkte gesprochen/diskutiert wurde,

insbesondere zu den Bereichen:

- *Systemisches Arbeiten mit Klient*innen/Patient*innen/Bewohner*innen und Angehörigen:*
Im Mittelpunkt des Besuchs stand der gemeinsame fachliche Diskurs zur systemischen Haltung in der Arbeit mit Familien. Besonders intensiv diskutierten wir anhand eines konkreten Fallbeispiels aus unserem Haus, wie systemisches Denken und Handeln im Spannungsfeld zwischen Nähe, Rollenklarheit und Kinderschutz gelingt. Dabei wurden

DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen
 – Resümee der besuchten Einrichtung – (Stand: 8/2019)

unter anderem Hypothesen zur Familiendynamik entwickelt, der Blick auf Selbstwirksamkeit und partizipative Prozesse gelegt sowie der Balanceakt zwischen Hilfeplanung und Auftragsklärung mit Jugendämtern beleuchtet.

Insbesondere demonstrierten wir anhand dieses Falles unser systemisches Vorgehen im Kinderschutz und führten eine exemplarische Risikoeinschätzung durch, wie wir sie in jedem Fall intern durchführen, der mögliche Gefährdungsmerkmale aufweist.

- *Praxis der systemischen Organisations-, Team- und Personalentwicklung:*
 Ein weiterer zentraler Punkt war die Frage, wie sich systemisches Denken auch in der Gestaltung von Organisation und Team widerspiegelt.
 Wir gewährten Einblicke in unsere gelebten Strukturen: flache Hierarchien, kollegiale Entscheidungsfindung und ein hohes Maß an Mitverantwortung. Die Auswahl neuer Teammitglieder erfolgt bei uns nicht ausschließlich über Qualifikationen, sondern stark orientiert an Haltung, Passung und Resonanz zur Einrichtungskultur.
- *Kooperation im regionalen Umfeld:*
 Unsere Gäste zeigten sich interessiert an unserem Austausch mit den regionalen Jugendämtern sowie an unseren Erfahrungen im Bereich der Auftragsklärung. Hier standen Fragen der Schnittstellenkommunikation, der fachlichen Positionierung und der Gestaltung transparenter Kooperationen im Vordergrund.
- *Evaluation und Qualitätssicherung:*
 Im Gespräch wurde auch das Thema Evaluation vertieft: Wir berichteten von unseren Instrumenten wie Supervision, Teamfeedback, internen Fallbesprechungen und externer Fachberatung.
 Besonders hervorgehoben wurde unsere Haltung zur Transparenz – sowohl gegenüber Klient*innen als auch gegenüber Kostenträgern –, die wir als wesentlichen Bestandteil von Qualitätssicherung und Kinderschutz begreifen..

4. welche Eindrücke und welchen „Gewinn/Erweiterung“ Sie durch den Austausch gewonnen haben.

Für uns war der Besuch eine echte Bereicherung.

Die Fragen und Perspektiven der Gäste haben uns zum Weiterdenken angeregt und unsere eigenen Prozesse nochmals gespiegelt. Besonders inspirierend war die gemeinsame Suche nach professioneller Haltung im Spannungsfeld zwischen institutionellen Anforderungen und systemischer Arbeitsweise.

Der Austausch bestätigte uns in unserem Weg, systemisches Arbeiten nicht nur als Methode, sondern als Haltung zu leben – sowohl in der Arbeit mit Klient*innen als auch innerhalb unseres Teams.

Zudem profitierten wir sehr von den Berichten der Entwicklungsprozesse der anderen beiden Einrichtung, welche auch bei uns neue Ideen und Denkprozesse anregte.

5. welche Anregungen und Empfehlungen Sie von den Besucher*innen erhalten haben.

Unsere Gäste gaben uns vielfältige Impulse für die Weiterentwicklung unserer Arbeit. Besonders hervorzuheben sind:

- Anregungen zur Sichtbarkeit und Außendarstellung, z. B. durch eine mögliche DGSF-Zertifizierung,
- Hinweise zur Weiterentwicklung unserer Leistungsbeschreibungen sowie zur strategischen Kommunikation mit Kostenträgern,
- sowie der Austausch über alternative, ressourcenorientierte Verfahren im Kinderschutz, wie etwa „Signs of Safety“.

DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen
– Resümee der besuchten Einrichtung – (Stand: 8/2019)

Darüber hinaus entstand die Idee, ein Netzwerk systemisch arbeitender Träger aufzubauen oder zu stärken, um sich regelmäßig über gute Praxis, Herausforderungen und strukturelle Entwicklungen auszutauschen.

Der Besuch war für uns inhaltlich und menschlich eine große Bereicherung.

Der offene, reflektierte Austausch hat nicht nur unser fachliches Selbstverständnis gestärkt, sondern auch neue Perspektiven eröffnet.

Besonders eindrucksvoll war die gemeinsame Haltung, mit der alle Beteiligten systemische Arbeit verstehen: als Beziehungsarbeit, als Prozess mit Haltung, als kooperative, respektvolle und kreative Praxis.

Wir danken den Kolleg*innen von INPEOS Chemnitz und der MANNA Jugendhilfe für ihren Besuch und freuen uns auf die Fortsetzung des Dialogs.

Nadine Frischmann
Julia Spoden



Systemische Therapie & Beratung
Glückauf-Ring 19
45699 Herten
Tel: 02366 5809504

info@juna-therapie.de
www.juna-therapie.de